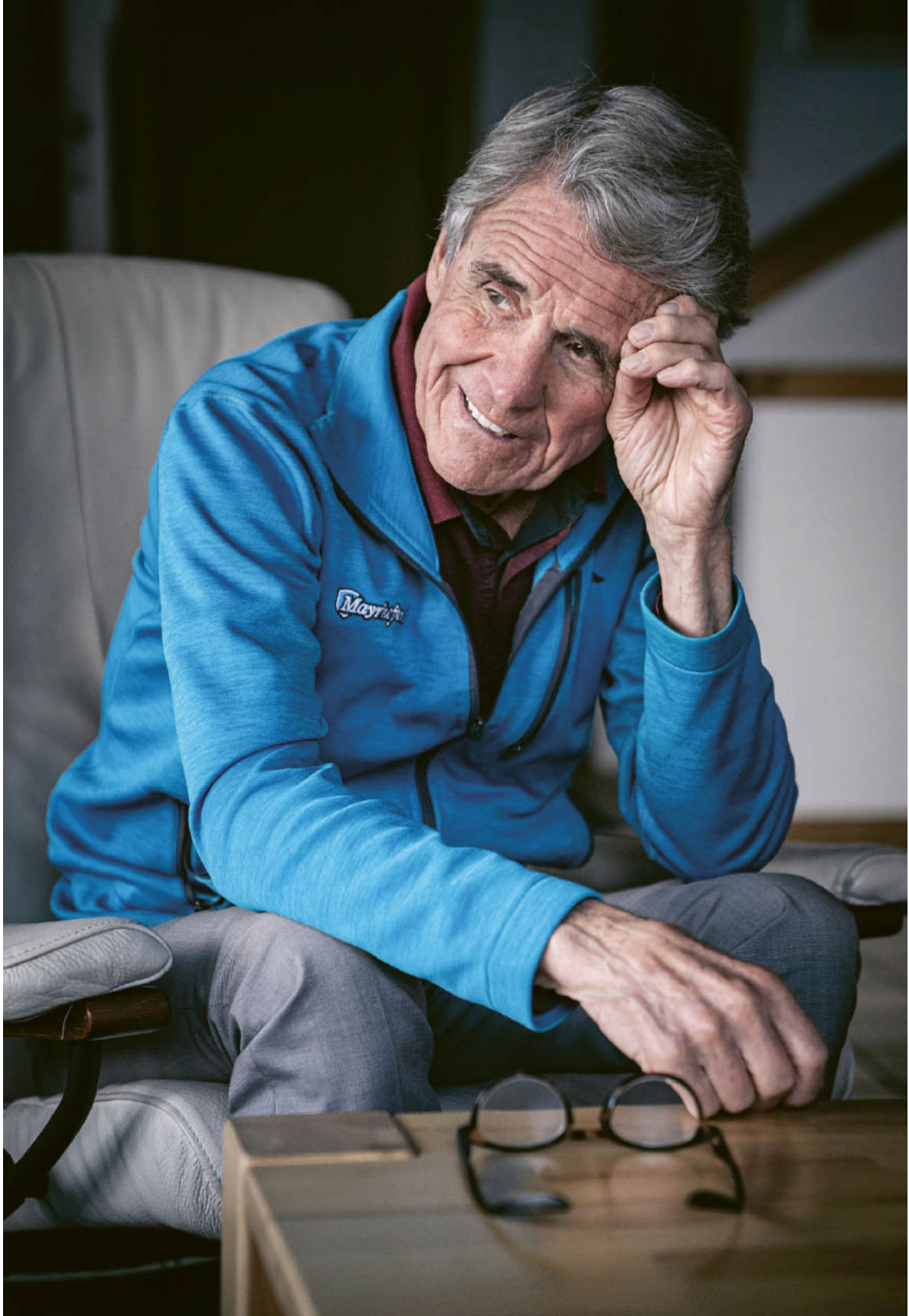


Gehen wir aber erst noch ein paar Schritte zurück: Peters Vater Roman Habeler stammte aus Pottschach in Niederösterreich und arbeitete im Semperit-Werk, eine Autostunde südlich von Wien. Bergsteiger war er keiner, dafür ein leidenschaftlicher Jäger. Und als solchen zog es ihn regelmäßig auf den Schneeberg. In der Zwischenkriegszeit bekamen viele Hütten im Wiener Einzugsbereich starken Zulauf, davon bekam man auch im Westen Wind. Peters Mutter Ella – damals noch keine 18 Jahre alt – ging als Hüttengehilfin zu Zillertaler Pächtern aufs Baumgartnerhaus. Heute existieren dort nur noch verfallene Mauern, doch einst blühte das Leben in der größten Unterkunft am Schneeberg. Auf seiner sonnigen Südseite, 1000 Meter oberhalb von Reichenau an der Rax, verliebte sich Roman in die humorvolle und hübsche Ella, die 15 Jahre jünger war als er. Nach der Hochzeit wohnte das Paar in Pottschach bei Romans Schwester. Wohlgeföhlt hatte sich die Zillertalerin aber nie in Niederösterreich. Sie zog es wieder zurück nach Mayrhofen, wo sie Peter sechs Jahre nach ihrem ersten Sohn Roman zur Welt brachte. Am 22. Juli 1942 – mitten im Zweiten Weltkrieg.

»Der Krieg war schlichtweg verheerend. Das waren schlimme Zeiten«, sagt Peter Habeler nachdenklich, sodass die Falten auf seiner Stirn, die von so vielen lustigen Berggeschichten erzählen, wie tiefe Gräben wirken. Sein Vater wurde zum Wehrdienst eingezogen. Unter russischen Besatzern musste er schließlich in der Kriegsgefangenschaft am Semmering Holz fällen. Die Inhaftierten schliefen in notdürftigen Holzbaracken, dort erkrankte er schwer an einer Lungenentzündung. Heimkehrte Roman Habeler mit Tuberkulose. Er ging zwar noch nach Mayrhofen zurück, gesund wurde er aber nie mehr. 1947 kam er in eine Lungenheilstätte nach Hochzirl. Es gibt nur einen einzigen Moment, der Peter mit seinem Vater in Erinnerung geblieben ist: »Als er im Krankenbett lag, kurz vorm Sterben. Ich war nicht einmal sechs Jahre alt.«



Peter im Gespräch über seine Kindheit



Ella Habeler mit ihren beiden Söhnen beim Pfisterhaus